

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2,50 bei der Post Mk. 2,25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Insertate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Homburg und Kirchdorf auf Plakatafeln ausgehängt.

Taunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Aufgabe Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abrechnung.

Redaktion und Expedition: Auldenstr. 1, Telefon 9tr. 9

Hof- und Personalmeldungen.

Der König von Bayern wird heute nach achtzehntägigem Aufenthalt in Sarovar nach München zurückkehren. Die königliche Familie gedenkt noch zwei Wochen in Sarovar zu bleiben.

Der Erzbischof von Köln, Felix v. Hartmann hat sich nach Rom begeben, wo er gestern abend eintraf.

Der frühere Oberkommandierende der englischen Mittelmeerflotte, Admiral Drury ist in London gestorben.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Ausweisung. 40 seit einigen Tagen an dem Bahnhofserweiterungsbau in Fulda beschäftigte russische Arbeiter wurden von der Fuldaer Polizeidirektion ausgewiesen.

Ein hochverräterischer Dualaneger. In Berlin wurde der Dualaneger Din verhaftet, der früher Sekretär des Dualahauptmanns Danga in Kamerun war. Die Verhaftung erfolgte auf telegraphische Anweisung aus Kamerun, da Din im Verdacht steht, Beihilfe zum Hochverrat geleistet zu haben. Er wird bei der nächsten Gelegenheit nach Kamerun transportiert werden.

Reichstag. (18. Mai.) Auf der Tagesordnung steht die Militärstrafgesetznovelle. Die Kommission hat die Regierungsvorlage erheblich geändert. Sie hat bestimmt, daß bei Kontrollversammlungen das Militärstrafrecht nur während der Dauer der Kontrollversammlung gelten solle. Ferner hat sie den strengen Arrest abgeschafft. Die Regierung hat bereits diese Beschlüsse für unannehmbar erklärt, daß er sein Kind nicht wiedererkenne, daß er sein Kind nicht wiedererkenne, nachdem die Vorlage das Feuer der Kommissionsberatung überstanden habe, was die allgemeine Heiterkeit des ganzen Hauses auslöste. Der Kriegsminister kritisiert die einzelnen von der Kommission vorgenommenen Änderungen und erklärt, daß es den verbündeten Regierungen unmöglich sein wird, aus formellen wie auch aus sachlichen Gründen den Änderungen zuzustimmen. Die Streichung des strengen Arrestes sei ganz unbegründet. Ebenso sei die Forderung unannehmbar, daß bei Kontrollversammlungen das Militärstrafrecht nur für die Dauer der Versammlung gelten soll. Abg. Stadthagen (Soz.) hält den strengen Arrest für eine barbarische Strafe.

Fräulein Chef.

57 Roman von Hanna Achenbach.

„Dürfte ich das sagen?“ erwidert Falk vorwurfsvoll.

Sie erglüht bis unter das dicke Haar.

„Verzeihen Sie! Der gerechte Zorn riß mich hin. Aber Sie haben recht. Sarkasmus und Ironie sind die einzigen Waffen gegen solche beschränkte Geister.“

„Bravo, Fräulein Eva, das ist der richtige Standpunkt. Also wir werden tanzen — leise, zu ihrem Ohr geneigt — wir zwei beide, Eva.“ Ihre Blicke kreuzen sich ausleuchtend. „Ich möchte mir heute schon ein paar Touren sichern, denn wenn Sie erst umringt sind —“

Sie unterbricht ihn eifrig.

„Was wollen Sie? Sie haben ja die Wahl.“

Er zögert Sekundenlang, will sprechen und beißt sich auf die Lippen.

„Den zweiten und vierten Walzer vielleicht und einen Polka, o und einen Rheinländer, meinen Lieblingstanz.“

Sie blickt ihm ernst in die Augen.

„Warum erst den zweiten?“ fragt sie kurz und erschrickt dann selbst über das rasche Wort.

Er staunt sie ungewiß an.

„Ja, wollen Sie mir denn den ersten geben?“ pläht er ungekümmt los.

„Natürlich“, versetzt sie einfach.

Sein dunkles Antlitz flammt in stolzer Freude.

„Weitere Bedenken wären Narrheit. Mag denn die vornehme Welt dieser Stadt im allgemeinen und die Frau Geheimrätin von

Abg. Stupp (Ztr.) meint, daß der strenge Arrest nicht bessernd, sondern verbitternd wirke. Abg. Dr. van Calker (Ntl.) erklärt sich im Namen seiner Partei mit der Regierungsvorlage einverstanden. Abg. Mentin (Rp.) und v. Böhm (Kons.) schließen sich dem Vordränger im Namen ihrer Parteien an, während Müller-Meinungen (f. Ap.) der Regierung unbegreiflichen Starrsinn vorwirft. Abg. Fehrenbach (Ztr.) tritt für die Regierungsvorlage ein. Es entsteht eine neue Situation, als der Kriegsminister erklärt, daß das Militärstrafrecht nicht eher geändert werden könne, als bis die allgemeine Strafgesetze nicht eine allgemeine Verbesserung erfahren haben. Auf Antrag des Abg. Gröber (Ztr.) wird die Vorlage von der Tagesordnung abgesetzt. Es wird sodann die neue Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständigen angenommen. In zweiter und dritter Lesung erfolgt die Annahme der Postdampferkonvention nach den Beschlüssen der Kommission und die Vorlage betreffend Bürgschaft des Reiches zur Förderung des Baus von Kleinwohnungen für Reichs- und Militärbedienstete. Es folgt die dritte Lesung der Besoldungsnovelle. Ein Ausgleichsantrag der Nationalliberalen, Volkspartei und der Rechten verlangt bis zum Herbst 1915 einen Gehaltentwurf, durch den Mitwirkung vom ersten Januar 1916 ab die Bezüge der gehobenen Unterbeamten um mindestens 100 Mark in jeder Stufe aufgebessert werden. Nach einer Resolution sollen die übrigen Beschlüsse zweiter Lesung bis zu dem gleichen Zeitpunkt möglichst durchgeführt werden. Ein Eventualantrag Dr. Spahn (Ztr.) will, falls der Gehaltentwurf nicht bis 1. Januar 1916 erledigt wird, den gehobenen Unterbeamten der Post vom 1. Januar 1916 ab eine pensionsfähige Vorlage von 100 Mark gewähren. Staatssekretär Kühn erklärt sich namens der Regierung mit diesem Ausgleichsantrag einverstanden.

Als letzter und wichtigster Gegenstand der Tagesordnung wird die Besoldungsnovelle behandelt, die die Regierung scheitern lassen will, wenn die Beschlüsse zweiter Lesung aufrecht erhalten werden. Eine Resolution ersucht den Reichskanzler, die Erledigung der durch das Gesetz nicht zur Erfüllung gelangten Beschlüsse des Reichstags zweiter Lesung mit Wirkung vom 1. Januar 1916 an tunlichst herbeizuführen. Zentrum und Sozialdemokratie allein sind an diesem Kompromiß nicht beteiligt. Der Schatzsekretär ersucht dringend um Annahme der Regierungsvorlage. Der Abg.

Ebert erklärte, daß die Sozialdemokratie unbedingt an den Beschlüssen der Kommission festhalte und der Regierung die Verantwortung für das Scheitern der Vorlage überlasse. Herr Spahn vom Zentrum meinte, daß der Kompromißantrag ohne die Ergänzung des Zentrums eine inhaltlose Bestimmung sei. Der Schatzsekretär spricht dagegen.

Für die bürgerliche Linke begründete der Abg. Schiffer die Annahme des Kompromisses mit der Motivierung, daß über dem Besseren nicht das Gute scheitern dürfe. Ebenso setzte sich für die Essener der Abgeordnete Kildin für das Kompromiß ein. Mit 152 gegen 149 Stimmen wurde im Wege des Sammelstimmens der Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage abgelehnt, da das Zentrum und die Sozialdemokraten dagegen stimmten. Damit fiel natürlich der ganze Kompromißantrag und nunmehr wurden die Beschlüsse zweiter Lesung einstimmig angenommen. Um 8 1/2 Uhr vertagte sich das Haus.

Preussisches Abgeordnetenhaus. (18. Mai.) Die Generaldebatte zur dritten Lesung des Etats wurde zu einer höchst wichtigen Aussprache über die innerdeutsche Politik. Ihre besondere Bedeutung erhielt sie durch das erste Auftreten des neuen preussischen Ministers des Innern, von Loeßel. Den Reigen der Redner eröffnete der Fortschrittler Pachnide. Er kritisierte die herrschende Unsicherheit, besprach ausführlich die Mißachtung der Parlamente und kam dann weiter auf die streitenden Generale und Admirale zu sprechen. Ausführlich ging er auf die Vorwürfe ein, die den Fortschrittler wegen ihres Verhältnisses zur Sozialdemokratie gemacht würden. Er beantragte dann die Anwesenheit des neuen Ministers, um auf die Wahlrechtsfrage einzugehen. Er forderte als das Mindestmaß dessen, was die Fortschrittler verlangen, geheime und direkte Wahl sowie Abschwächung des plutokratischen Charakters des gegenwärtigen Wahlrechts. Vor dem Minister sprach der Freikonservative von Zedlitz. Er griff die Freisinnigen wegen ihres Bündnisses mit der Sozialdemokratie scharf an. Die Einführung des Reichstagswahlrechts für Preußen sei auf keinen Fall wünschenswert. Unter allgemeiner Spannung nahm dann der Minister von Loeßel das Wort. Er sagte, er sei nicht darauf gefaßt gewesen, 8 Tage nach seinem Amtsantritt vor die Frage der Wahlreform gestellt zu werden. Die Frage des Abgeordneten Pachnide, ob er beabsichtige, dem Landtage eine neue Wahlrechtsvorlage zu unterbreiten, mußte er mit nein beantworten.

ten. Er gibt dann einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung des Wahlrechtsgedankens. Die Regierung werde sich vom Parlament keine Wahlvorlage aufzotroieren lassen. Der von der Regierung seinerzeit gemachte Versuch einer Wahlreform sei durch die Haltung des Hauses mißlungen. Die Art und der Zeitpunkt für neue Versuche müsse sich die Regierung durchaus vorbehalten. Unter Beifall schließt der Minister, indem er an die freundlichen Beziehungen erinnert, die er zu allen bürgerlichen Parteien des Abgeordnetenhauses gehabt habe. Nachdem sich der Abgeordnete Liebknecht bei einer längeren Rede zwei Ordnungsrufe geholt hatte, erhielt der Führer der Nationalliberalen Geheimrat Dr. Friedberg das Wort. Er bedauerte das Verhalten der Regierung dem Parlament gegenüber und warnte sie, sich nicht allzusehr von den Konservativen ins Schlepptau nehmen zu lassen. Die Gerechtigkeit erfordere es, der Bevölkerungsverschiebung durch eine solche Reform des Wahlrechtes Rechnung zu tragen. Auch die Regierung sollte sich dem nicht verschließen, denn später würde das kommende Wahlrecht erheblich demokratischer ausfallen als jetzt. Dr. Friedberg schließt mit einem Appell zur Sammlung gegen die Sozialdemokratie. Nach kurzen Bemerkungen des Polen Trampdynski und nachdem sich der Freikonservative Graf Nolte mit den Ausführungen des Ministers in der Wahlrechtsfrage einverstanden erklärt hat, ergreift der Führer der Konservativen, Herr von Hennebrand zu einer längeren Rede das Wort. Auch er begrüßt die Rede des Ministers sehr sympathisch. Dann weist er die Vorwürfe gegen die Konservativen wegen Paktierens mit den Sozialdemokraten zurück, um dann, häufig durch Zwischenrufe unterbrochen, auf die Liberalen, besonders aber auf die Fortschrittler wegen ihres Bündnisses mit der Sozialdemokratie zu schimpfen. Nach einer Rede des Zentrumsmannes Herold wird ein Schlusssatz angetragen, an den sich eine Reihe persönlicher Bemerkungen knüpfen. Eine Reihe kleinerer Etats wird ohne Debatte erledigt, und um 4 1/2 Uhr die Weiterberatung auf Dienstag 11 Uhr vertagt. Tagesordnung: Eisenbahnverwaltung, Bauverwaltung.

Ausland.

Türkisch-griechische Verhandlungen. Aus bester Quelle verlautet, daß die direkten Verhandlungen über die Inselfrage zwischen der Türkei und Griechenland wieder aufgenommen sind. In politischen Kreisen legt man großen

Kriegsheim im besonderen Kopf stehen, ich führe meine Königin zur Polonaise.“

Sie muß lachen ob seines Entzückens, dann blickt sie ihm schalkhaft in die Augen.

„Wissen Sie immer noch nicht, daß Eva Treuberg ihren eigenen Weg geht, unbekümmert um den Tyrannen Konventionen? So war es, und so wird es wohl bleiben müssen. Ich kann nicht anders.“

Ihr Ton ist heiter, und doch lauert ängstliche Spannung hinter ihren Worten. Sie weiß doch noch nicht so recht, ob sie auch in diesem Punkte harmonieren werden. Er schaut ernst auf sie nieder.

„Und dieser Weg ist gut und soll fortan der meine sein.“

Sie können nicht anders, sie müssen sich die Hände reichen zur Bekräftigung.

Lena ist unterdessen bemüht, sich zu dem plaudernden Paare durchzubringen. Sie will ein bißchen Vernunft predigen, denn Kinderaugen beobachten oft scharf. Nur langsam gelangt sie vorwärts. Die lebende Mauer hält so dicht. Besonders fünf blasse Gesichtspfeile in dürrer Trauerkleidung hängen wie die Ketten an ihr. Wenn Lenas Blick den klagen Kinderaugen begegnet, fühlt sie es jedesmal heiß in sich aufsteigen — in namenlosem Mitleid mit den Armen, an denen die grausame Welt die Schuld heimsucht, deren Verdacht, ob mit Recht oder nicht, auf ihrem Vater lastet.

„Haben Sie eigentlich Lena schon begrüßt?“ fragt eben Eva, als diese lächelnd hinter ihnen auftaucht.

„Wenn der Berg nicht zu Mahomed kommt, kommt Mahomed zum Berg!“

„Mein irdisches Auge schaute die Nähe der himmlischen Klarheit, sie blendet mich“, verteidigt sich Falk.

Das schöne Mädchen droht schelmisch mit dem Finger.

„Ei, ei, so leichtschien? Ich denke mir nur, man versenkt sich die Flügel lieber an anderen Flammen.“

Der Mann lacht belustigt auf.

„Mag sein, und gründlich, daß einem das Weiterflattern für immer verwehrt ist.“

Sie blicken beide amüsiert auf die hocherglühende Eva, die sich vergeblich müht, ihre Verwirrung hinter dem blonden Krauskopf Rudis zu verbergen, der sich dem Grundsatze festhält: ein Mann ein Wort, wieder eingestellt hat. Aber o weh! „Danz rote Baden, Pate Dolder“, konstatiert der Schlingel mit lauter Stimme, „danz rot und furbar heiß. Du Fieber haben. Rudi auch Fieber haben — lange her. Mama immer beweint. Du taltes Eis auf Kopf haben muß.“

Falk und Lena lachen Tränen, und wohl oder übel muß Eva einstimmen.

14. Kapitel.

Der Treubergische Wagen hält vor der hell erleuchteten Villa Kriegsheim. Der Diener klettert vom Bock. Ehe er noch den Boden erreicht hat, eilt eine hohe Männergestalt die Freitreppe herab und reißt den Portier durch eine Handbewegung zurückweichend, den Wagenschlag auf: Frik von Falk in feierlichem Gesellschaftsang, das schöne Antlitz fiebernd in freudiger Erregung.

„Endlich!“ sagt er mit tiefem Atemzug der Erleichterung und nimmt Blumen und Fächer in Empfang, die ihm Lena lachend entgegenstreckt.

„Schon, wollten Sie sagen. Wir haben uns entsetzlich beeilt. Ich fürchte, Eva bekommt auf ihre alten Tage noch das Ballfieber.“

Lachend schwingt sich die zierliche Gestalt aus dem Wagen. Er vergißt ganz, ihr Hilfe zu bieten. Sein Blick sucht das dunkle Wageninnere zu durchdringen. Warum spricht sie nicht? Er streckt die Hand hinein.

„Fräulein Eva“, fragt er gepreßt. Da fühlt er weiche Finger sich um die seinen schließen, eine heiße Wange streift gegen seine Hand, und dann erscheint ein geliebtes, lächelndes Antlitz, umrahmt von stödigem Seidenfächer in der Wagentür. Sie blicken sich tief in die Augen, Sekundenlang nur — sie brauchen sich nichts zu sagen. Er reicht ihr den Arm und führt sie Lena nach, die ihnen mit Fächern und Blumen voran ins Haus gehuscht ist. Sein Auge haftete auffleuchtend an einem der Sträuße, köstliche Kelten in reizender Schattierung. Eva folgt der Richtung seines Blickes und ein leichter Druck preßt seinen Arm.

„Ich danke“, sagt sie leise.

Lenas feines Ohr hat die Worte vernommen, schalkhaft wendet sie sich zurück.

„Eigentlich dürfte sich Herr von Falk bedanken. Eine ganze Barrikade düstiger Wagenräder garniert Ewas Zimmer. Die Qual der Wahl war groß.“

„Es gab gar keine Wahl“, flüstert jene nur dem Geliebten verständlich, dann zur Freundin gewandt: „Du vergiffest zu erwähnen, daß die reibliche Hälfte dieser Barrikade auf Dein Teil kommt.“

„Bah, Höflichkeitsbroden, die von Deinem Tische fallen, liebe Große.“

(Fortsetzung folgt.)

Optimismus bezüglich des Ausganges dieser Verhandlungen an den Tag. Zu Ehren des deutschen Admirals Souchon finden große Festlichkeiten statt. Ein bedeutendes türkisches Blatt widmet den deutsch-türkischen Beziehungen einen langen Artikel in dem Deutschland außerordentlich gelobt und als Musterland für die Türkei hingestellt wird.

Griechenverfolgung. Die Times lassen sich aus Sofia melden, daß trotz aller Dementis die Verfolgung der Griechen in Ostthrazien in unerhöhrter Weise fortgesetzt wird. Nach offiziellen Telegrammen, die in Sofia eintreffen, kommen fast täglich kreischende Bauern aus dem Distrikt Dimotika, in Debeagatsch an und erklären, daß ihre Kinder und Frauen getötet wurden. Die Bauern, die von der türkischen Grenze her über die Mariha kommen, hatten sich in Enos eingekauft, sind jedoch an der bulgarischen Küste aufgelaufen. Die Leute gaben den Flüchtlingen Lebensmittel und Geld für die Weiterreise nach Kavalla, an Bord eines bulgarischen Dampfers.

Die albanische Frage. Die Verhandlungen in Korfu zwischen der epirischen und provisorischen Regierung und der albanischen Kontrollkommission werden wahrscheinlich auf folgender Grundlage zur Verständigung führen. Nordepirus wird in zwei oder drei Regierungskreise geteilt werden und zwar Argyrocastro, Gorika und Lenkovicce. Jeder Bezirk wird von einem von der Bevölkerung gewählten Rat und einem vom Fürsten von Albanien aus der Bürgerschaft der Gegend ernannten Gouverneur regiert werden.

Die Verhandlungen der internationalen Kontrollkommission und der Vertreter der albanischen Regierung des Nordepirus scheinen doch nicht den erwarteten günstigen Ausgang gefunden zu haben. Die Lage hat sich abermals verschärft. Aus Durazzo heute einlaufende Telegramme besagen, daß morgen internationale Truppen gelandet werden sollen. Im Palais herrscht große Aufregung. Die Lage im Inneren des Landes gilt als sehr kritisch.

Meuterei in Peru. Wie ein aus Peru angereicherter Dampfer berichtet, sind vor einiger Zeit 55 peruanische Soldaten wegen Meuterei erschossen worden. Die Soldaten hatten in einer Kaserne gemeutert und einige Offiziere erschossen, worauf sie die Flucht ergriffen hatten. Sie wurden verfolgt und festgenommen und erschossen.

Mexiko.

New-York, 18. Mai. Wie jetzt hier bekannt geworden ist, ist die Landung holländischer Marinesoldaten bei Tampico zum Schutze der holländischen Interessen erfolgt, da sich Delfelder im Besitz von Holländern befinden. 60 Mann vom Kreuzer „Kortenaar“ gingen etwa 60 Kilometer nördlich von Tampico an Land. Die mexikanischen Konstitutionalisten fordern die Zurückziehung der Matrosen und haben einen Appell an die Regierung der Vereinigten Staaten gerichtet.

Veracruz, 18. Mai. Das Personal einer ausländischen Gesellschaft, von der die Konstitutionalisten 10 000 Pesos als Anleihe an der Zwangsanleihe verlangen, hat den Hafen von Tampico in aller Eile verlassen. Die deutsche Regierung ist telegraphisch gebeten worden, energisch Protest gegen die Zwangsanleihe zu erheben, welche die Konstitutionalisten von den Einheimischen und Fremden Tampicos verlangen. Man befürchtet eine Plünderung der Stadt, wenn die Zwangsanleihe nicht gedeckt wird.

Veracruz, 18. Mai. Die Ausländer in Tampico protestierten gegen die ihnen auferlegte Zwangsanleihe. Die Rebellenbeamten erklärten, sie befürchteten, Plünderungen nicht verhindern zu können, falls die Abgaben nicht gezahlt würden.

Lokales.

Die Wiesbadener Kaiserfeste.

Der Kaiser ist gestern mittag gegen 1 Uhr von Bad Homburg kommend in Wiesbaden eingetroffen.

Den Abschluß der diesjährigen Festveranstaltungen bildete gestern Abend Webers Oberon mit der Einrichtung, die ihm Georg von Hülsen gegeben hat. Wie dabei alle Künste in den Dienst eines poetischen Ganzen gestellt sind, so wirkte das Werk mit unverminderter Frische und fand, wie immer, starken Beifall. Die musikalische Leitung hatte Professor Schlar, den Oberon sang Fr. Engell aus Berlin, den Hüon Herr Schubert, den Scherastin Herr Geiß-Winkel, die Regia Fräulein Wolf aus Köln und die Fatima Frau Krämer. Der Kaiser wohnte der Vorstellung bei und ist nach Schluß des Theaters um 10 Uhr 50 Min. nach Wildpark abgereist, wo die Ankunft heute Vormittag 10 Uhr 40 Min. erfolgte. Auf der Fahrt nach dem Bahnhof wurden dem Kaiser herrliche Kundgebungen dargebracht. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Spitzen der Behörden eingefunden.

*** Von Schloß Friedrichshof.** Die Königin von Griechenland wird mit ihren Töchtern in den ersten Tagen des nächsten Monats zum Sommer-Aufenthalt auf Schloß Friedrichshof eintreffen.

dt. Das gemeinschaftliche Mittagmahl, welches gestern zu Ehren der Herren, welche sich um die Herstellung und Verschönerung des Kaiser-Wilhelm II. Jubiläumsparkes besonders verdient gemacht hatten, im Kurhaus stattfand, hatte nicht viel Teilnehmer. Die mit weissem gläsernem Geschmückte Tafel, war im blauen Sälehen aufgestellt, und das von dem Kurhauswirt gebotene Essen war ganz vorzüglich. Oberbürgermeister Lübke brachte zunächst das Kaiserhoch aus, indem er davon ausging, daß Homburg noch unter dem Eindruck des soeben stattgehabten und höchst erfreulich verlaufenen Kaiserbesuchs stehe. Man habe wieder empfunden, welch lebhaftes Interesse der Kaiser für Homburg habe und wie gern er hier weile. Auf seine Anregung sei die schöne Parkanlage zurückzuführen, die heute der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen sei. In das von dem Oberbürgermeister ausgebrachte Kaiserhoch stimmten die Anwesenden begeistert ein. Nach einer kleinen Pause erhob sich Oberbürgermeister Lübke nochmals, um in längeren Ausführungen den Dank der Stadt allen Denjenigen auszusprechen, welche sich um die Herstellung und Verschönerung des Parks verdient gemacht haben. In erster Linie richtete der Oberbürgermeister seine Worte an Herrn Gartendirektor Philipp Siesmayer, welcher den Plan für den Jubiläumspark gemacht und diesen ausgeführt habe. Kein geringerer als der Kaiser selbst habe seine volle Befriedigung über den Siesmayer'schen Entwurf ausgesprochen. Noch in späten Zeiten werde man mit Anerkennung den Namen des Künstlers nennen, der diesen Park angelegt habe. Wie aber ein Feldherr ohne tüchtige Offiziere nichts vermöge, so hätte auch Herr Siesmayer sein Werk nicht durchführen können, wenn ihm nicht ein so tüchtiger, umsichtiger und fleißiger Mann, wie Herr Garteningenieur Burkart zur Seite gestanden hätte, der die Gedanken des Herrn Siesmayer in bester Weise, mit Geschick und Verständnis in die Wirklichkeit umgesetzt und trotz Ungunst der Witterung das Werk noch rechtzeitig fertiggestellt habe. Der Oberbürgermeister erwähnte dann den Stifter des schönen Brunnens, Herrn Landrat a. D. von Brüning, mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß Herr von Brüning durch anderweitige Inanspruchnahme verhindert gewesen sei, an dem Essen teilzunehmen. Herr von Brüning habe sich in ganz besonderem Maße um die Stadt verdient gemacht durch seine großartige und schöne Stiftung, durch die er die Anhänglichkeit seiner Familie an die Stadt Homburg zum Ausdruck habe bringen wollen, die gerade vor 30 Jahren in den englischen Garten eingezogen sei. Herr Oberbürgermeister Lübke gab der warmen Dankbarkeit der Stadt gegen den hochherzigen Stifter Ausdruck. Er wandte sich sodann an den neben ihm sitzenden Bildhauer Hans Dammann, dem er als Schöpfer des Kunstwerkes des Dankes der Stadt versichert, wobei er bemerkte, daß Herr Dammann besonders stolz darauf sein dürfe, daß auch Seine Majestät der Kaiser sich so außerordentlich lobend über das Kunstwerk ausgesprochen hätte.

Der Dank des Oberbürgermeisters galt dann weiter den Herren Weißhaar und Bildhauer Stod, die er zu seinem großen Leidwesen nicht unter den Gästen sehe. Niemand als er habe mehr bedauern können, daß der Kaiser nicht mehr zu dem Denkstein gegangen sei, obgleich er, der Oberbürgermeister, ihn noch daran erinnert habe. Der Denkstein mit der außerordentlich ähnlichen Porträtplatte des Kaisers bilde eine besondere Zierde des Kurparks. Seine Stiftung verdanke man der Freigebigkeit des Herrn Weißhaar, der mit seinem Kunstsinne die Form gewählt habe, die der Stein bestimme, während der Herr Bildhauer Stod durch den Entwurf der Porträtplatte sich als ein äußerst talentvoller, tüchtiger Künstler erwiesen habe; auch diesen beiden Herren gebühre Dank der Stadt.

Der Oberbürgermeister gedachte dann noch mit Worten tiefsten Dankes des verstorbenen Herrn Kommerzienrats Feist, der in hochherzigster Weise 5000 M für den Park gestiftet habe, ferner der vielen Bürger Homburgs, die sich an der Sammlung für den Park beteiligt haben. Ihnen sowie endlich den Arbeitern und Angestellten der Firma Gebrüder Siesmayer gebühre der Dank der Stadt, den er hiermit ausspreche. Ein dreimaliges Hoch folgte den Worten des Oberbürgermeisters. Justizrat Dr. Zimmermann dankte dem Herrn Oberbürgermeister für seine Tätigkeit bei der Herstellung des Parks und brachte bei ihm ein Hoch aus. — Gegen 4 Uhr hatte die Feier ihr Ende erreicht.

*** Ehrenvoller Auftrag.** Die Fa. Hofphotograph Hagig-Boigt von hier, hatte am Sonntag die hohe Ehre, in Wiesbaden S. W. den Kaiser in zwei verschiedenen Uniformen aufnehmen zu dürfen. — Einige Tage vorher photographierte die gleiche Fa. den Großherzog von Hessen und seine Familie in Darmstadt.

*** Schöne photographische Aufnahmen** von dem Aufenthalt Sr. Maj. des Kaisers im Jubiläumspark sowie dem Kurgarten wurden gestern von der Firma Hofphotograph Hagig-Boigt gemacht. Die Bilder sind in unserem Aushängelasten am Eingang zum Geschäftslokal ausgestellt.

*** Der königliche Schloßkellner Herr Schaffe,** vom hiesigen Schloß, hat während der Kaiserfeste in Wiesbaden im dortigen Schloß vertretungsweise den Dienst versehen.

*** Personalnachricht.** Herr Garteningenieur A. Burkart, im Dienste der Firma Gebr. Siesmayer Frankfurt a. M., wurde in Anbetracht seiner 30jährigen Tätigkeit in den Homburger Kuranlagen und insonderheit seiner Verdienste bei Anlegung des Kaiser-Wilhelm II. Jubiläumsparkes zum Garteninspektor ernannt.

*** Der Wehrbeitrag des Oberaunustreises** beläuft sich nach amtlicher Feststellung auf 1 536 805 Mark.

n. Die Einweihung des Siamstempels. Zu dem Festessen am Freitag im Kurhaus-Restaurant ist nachstehende Speisefolge aufgestellt:

Schwedische Schüssel
Forellen blau
mit frischer Butter
Malta-Kartoffeln
Rehrüden garnirt
nach Cumberland
Kasthuhn
auf amerikanische Art
Salat — Compot
Eisblod
nach Siamesen Art
Dessert — Früchte.

n. Kurhauskonzert. Wir verweisen an dieser Stelle auf das morgen Abend stattfindende Extrakonzert der Kapelle unter Mitwirkung der Konzertsängerin Johanna Cambier van Nooten aus Amsterdam.

X Fußballsport. Am vergangenen Sonntag trug die 1. Mannschaft des Homburger Fußballvereins (B-Klasse) ein Privatwettspiel gegen die 1. Mannschaft des Sportvereins Höchst a. M. (A-Klasse) auf hiesigem Sportplatz aus. Das Spiel endete zu Gunsten Homburgs 4:2 Toren (Halbzeit 2:2). Dieses Spiel bewies wieder, daß sich Homburg als ein ebenbürtiger Gegner mit einer A-klassigen Mannschaft messen kann.

*** Prinz Heinrich-Flug.** Die 1. und 2. Etappe des Prinz Heinrichfluges hatten gestern Mittag 15 Flieger zurückgelegt und zwar in der Reihenfolge der Landungen: Oblt. v. Beaulieu, Lt. Frhr. v. Thüna, Oblt. Geyer, Lt. v. Buttlar, Schauenburg, Lt. Freyell, Oblt. Hantelmann, Krumpholtz, Oblt. Rastner, Lt. Schlermer, Lt. Bonde, Oblt. Jolly, Oblt. Ladewig, Thelen. — Der Weiterflug nach Hamburg erfolgt Mittwoch früh. Prinz Heinrich weilte gestern Vormittag auf dem Rehfleider Flugplatz und ließ sich über den derzeitigen Stand der Veranstaltung unterrichten. In der Konkurrenz bemühen sich derzeit noch 21 Flieger, 13 Militärpiloten und 8 Zivilisten, und zwar sind dies in der Reihenfolge der Startnummern: Hantelmann, Jolly, Rastner, Ladewig, Freyell, v. Beaulieu, Bonde, v. Buttlar, Emrich, Geyer, Schlermer und Thüna, Wühlig-Hoffmann an Stelle von Wentscher) Freindt, Krumpholtz, Paschen, Stifvater, Vaitich, Schauenburg, Schröder und Thelen. — Oblt. Rohde der gestern Nachmittag bei Mainz abstürzte, ist seinen Verletzungen erlegen. — Z. 8 ist von Leipzig nach Hachen geflogen, wo er in der dortigen Luftschiffhalle stationiert ist. Die „Sachsen“ ist von Potsdam nach Leipzig übergeflogen, wo sie gestern Abend 8.30 Uhr eintraf. Die „Hansa“ ist heute früh 7.45 Uhr von Hamburg zur Fahrt nach Potsdam aufgestiegen, um die Halle zur Aufnahme der am Prinz Heinrichflug teilnehmenden Flugzeuge freizumachen. Ein Freiballon der gestern früh 4 Uhr in Bitterfeld aufgestiegen war, und der in Frankfurt a. M. landen wollte, mußte infolge widrigen Windes bei Niedersorstadt eine Landung vornehmen. Der Ballon schwabte in großer Gefahr da er sehr niedrig dahinslog. Durch Ziehen der Reifleine kürzte der Ballon aus einer Höhe von 8 Metern ab. Die Insassen, Hofrat v. Zising und drei andere Herren kamen mit ganz leichten Verletzungen davon.

*** Kunstflüge in Frankfurt.** Auf dem Rehfleider Flugplatz fanden heute nachmittag vor einer zahlreichen Menschenmenge Schauflüge statt, die von den Fliegern Schröder, Hanuschke und Jocke in der gelungensten Weise durchgeführt wurden. Vor allem der letzte Flieger bot überaus glänzende Sturz- und Spiralfüge, die nach dem Urteil aller Fachleute die Leistungen Pegouds in den Schatten stellten. Das begeisterte Publikum spendete dem Flieger lebhaften Beifall.

*** Heidud-Bad Homburg Sieger in der Meisterschaft von Westfalen.** Der 1. große Distanz-Wettmarsch um die Meisterschaft von Westfalen am Sonntag brachte dem Veranstalter der „A. L. U.“, Konstant Westfalen einen vollen Erfolg. In Gegenwart vieler Zuschauer starteten die Teilnehmer mittags 12 Uhr auf der Radrennbahn Kaiser-Wilhelmthal, von wo der Weg nach Hohenberg und zurück führte. Die Meisterschaft von Westfalen errang überlegen der als heißer Favorit startende bekannte Bad Homburger Welt-Rekordgeher Rudolf Heidud in

der Zeit von 2 Stunden 2 Minuten 38 Sekunden für die ca. 24 Kilometer betragende Strecke. Zweiter wurde Leuchtenberger-Berlin in 2 Stunden 12 Minuten 54 Sek. vor Hohenberg-Dortmund 2 St. 14 Min. 15 Sek., Landen-Düsseldorf 2 St. 15 Min. 48 Sek., Zudorf-Düsseldorf 2 St. 22 Min. 17 Sek. Insgesamt erreichten 15 Teilnehmer das Ziel.

*** Ständesamtliche Aufgebote Betriebsleiter August Weiser und Christine Schuerling, ohne Beruf, beide aus Homburg. — Fabrikarbeiter Karl August Wirsching und Fabrikarbeiterin Anna Marie Pfeiffer, beide aus Seuberg. — Schmiedemeister Josef Strobel aus Rönigstein und Auguste Emilie Siegfried, ohne Beruf, aus Weilburg. — Maurer Ferdinand Gärtner aus Gelfenkirchen und Flora Schrimpf, ohne Beruf, beide aus Homburg. — Bauer und Weingärtner Gottlieb Maier aus Halden und Maria Siegfried, Dienstmädchen, aus Adolfsjun.**

*** Polizeibericht.** Gefunden: 1 goldener Zwider, 1 Paket mit Wäsche, Verloren: 1 gold. Zwider, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Haararmband mit gold. Schloß, 1 silb. Nadel in Form einer Schleife mit dunkelblauem Stein.

*** Versendung von Paketen während der Pfingstzeit.** Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 25. bis einschl. 30. Mai weder im inneren deutschen Verkehr, noch im Verkehr mit dem Ausland gestattet.

F. C. Für Jäger. Im Großherzogtum Hessen werden neue Bestimmungen über die Schonzeiten des Wildes, die jeder echte Weidmann sicherlich mit Freuden begrüßt, eingeführt. Die wichtigste Neuerung besteht darin, daß die Hegezeit der Hasen am 30. September endigt, seither bereits am 31. August. Ihr Anfang ist wie bisher am 1. Februar geblieben. Die Schonzeit für Enten ist um 1 1/2 Monate, die für Wildschneepfen um 3 1/2 Monate verlängert worden. Enten: seither Hegezeit vom 1. März bis 30. Juni, jetzt vom 1. Februar bis 15. Juli; Wildschneepfen: seither Hegezeit vom 1. Mai bis 30. Juni, jetzt vom 1. April bis 15. Septbr. Auer-, Radel-, Birk-, Hasel-, Fasanen- und Trut-Hähne, deren Hegezeit vom 1. Juni bis 31. August lief, ist jetzt bis zum 15. September, ebenso die der Auer-, Radel-, Birk-, Hasel-, Fasanen- und Trut-Hennen verlängert worden. Sumpfschnepfen, Trappen, Bachvögel und Kiebihe, deren Schonzeit seither vom 1. Mai bis 30. Juni dauerte, ist jetzt vom 16. April bis 15. Juli bestimmt. Auch dem in den Taunuswäldern seit einiger Zeit ausgebreiteten Muffelwild wendet die großherzogl. Regierung ihre ganz besondere Aufmerksamkeit zu. Sie bestimmt: Muffelwild hat Schonzeit und Hegezeit während des ganzen Jahres.

Briefkasten der Schriftleitung: Herr G. C. Ihr Eingekommen haben wir zur Erledigung dem hies. Tierchutzverein übermitteln.

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Programm für die Woche vom 17.—23. Mai.

Täglich Morgenmusik an den Quellen von 8—9 Uhr.

Dienstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5 1/2 und von 8—10 Uhr. Abends 8 Uhr im Kurhaustheater „Die heitere Residenz“ Lustspiel in drei Akten von Gg. Engel.

Mittwoch: Konzert des Kurorchesters von 4—5 1/2 und von 8—10 Uhr. Abends Extra-Konzert unter Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein Johanna Cambier van Nooten-Amsterdam.

Donnerstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5 1/2 und von 8—10 Uhr. Abends Bengalische Beleuchtung des Parks, Leuchtfountain und nach dem Konzert im Goldsaal Tanz.

Freitag: Konzert des Kurorchesters von 4—5 1/2 und von 8—10 Uhr. Mittags 12 Uhr Einweihung des siamesischen Tempels im Park. Abends Festkonzert, Kurorchester und Bad Homburger Männergesangsverein, Illumination des Kurgartens, Leuchtfountain.

Samstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5 1/2 und von 8—10 Uhr. Abends 8 Uhr im Kurhaustheater „Das Familienbald“, Schwank von Meander u. Byrhammer.

Kurhaus Bad Homburg.

Mittwoch, 20. Mai.

Morgens 8 Uhr an den Quellen.
Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.
1. Choral: „Wach auf mein Herz und singe.“
2. „Leicht zu Fuss“ Marsch Fall.
3. Overture zu „Frau Luna“ Lincke.
4. „Estudiantina“ Walzer Waldteufel.
5. Paraphrase über Hertels
„Ich grüße Dich“ Nehl
6. Potpourri aus der Opette.
„Der fidele Bauer“ Fall.

Nachmittags 4 Uhr.

Dirigent: Herr Kapellmeister I. Schulz.

1. „Mit fliegenden Fahnen“, Fuchs.
2. Ouvertüre Romantique Keler-Bela.
3. Tanz der Hindus aus der Oper „Die Perlenfischer“ Bizet.
4. „Aschenbrödel“, Märchenbild Bendel.
5. „Eva“, Walzer Lehar.
6. Eine Steppenskizze aus „Mittelasien“ Borodin.
7. „Hiawatha“, Intermezzo Moret.

Abends 8 Uhr.

Extra-Konzertunter Mitwirkung der Konzertsängerin
Fr. Johanna Cambier van Nooten
aus Amsterdam.

1. Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ R. Wagner.
2. Arie aus der Oper „Der Widerspenstigen Zähmung“ H. Gostz. (Fräulein Cambier van Nooten.)
3. I. Suite „Peer Gynt“ E. Grieg.
4. Vorspiel zur Oper „Loreley“ M. Bruch.
5. Lieder mit Klavierbegleitung:
 - a. „Il tu m'ami“ Pergolese.
 - b. „Sehnsucht“ F. Schubert.
 - c. „Frühlingsglaube“ F. Schubert (Fräulein Cambier van Nooten.)
6. I. Suite L'Arlesienne G. Bizet.

Während der Musiknummern bleiben die
Saaltüren geschlossen.**Aus der Provinz und dem Reich.**

Oberstedten, 18. Mai. Der Musikverein „Frohinn“ Frankfurt a. M., Ebersheim unternimmt seine diesjährige Taunoustour am Himmelfahrtstage. Am Nachmittage Samstags im Restaurant Herzberger in Oberstedten, wofolbst von 4 Uhr ab großes Instrumentalkonzert, Kinderspiele und Tanz bei freiem Eintritt zur Veranstaltung kommen, wozu Freunde und Gönner eingeladen sind.

Ufingen, 18. Mai. Herr Oberlehrer Dr. Ehler ist vom 1. Mai d. J. ab zum königlichen Seminar-Prorektor am hiesigen Seminar ernannt. Die durch Ernennung ihres bisherigen Inhabers zum Prorektor frei gewordene etatsmäßige Oberlehrerstelle ist vom gleichen Tage an dem Präparanden-Anstaltsvorsteher Bahlbuch in Rinteln verflohen worden.

Hanau, 18. Mai. Der in einer Brauerei beschäftigte Jahrbuchse Ferdinand Eichhorn wurde als er seine Pferde in den Stall bringen wollte, von den plötzlich erschienenen Tieren geschleift und von einem der Tiere derart auf den Hals getreten, daß er das Genick brach und auch auf der Stelle tot war.

Großalmerode (Kurhessen), 18. Mai. Ein 10jähriger Junge kam mit dem am Boden liegenden Leitungsdraht einer Stromleitung in Berührung und wurde sofort getötet.

Duisburg, 19. Mai. Eine Gesellschaft von Güterwagenräubern ist hier entbeckt worden. Fünf Rangierer wurden bereits verhaftet.

Haspe, 19. Mai. Auf dem Hochofenwerk der Hasper Eisen- und Stahlwerke sind durch Zusammenbruch eines Gerüsts acht Arbeiter in die Tiefe gestürzt. Einer war sofort tot, drei wurden lebensgefährlich, die anderen weniger schwer verletzt.

Hamburg, 18. Mai. In einer Gastwirtschaft wurde heute Mittag das 16jährige polnische Dienstmädchen Stanislaw Babas aus Schuffau an der Elbe mit einer Stiche wunde, die mit einem Schlachtmesser beigebracht worden, ermordet aufgefunden. Wie die hinterlassenen Spuren ergeben, fand ein Kampf statt. Es liegt Raubmord vor. — Als Mörder des Dienstmädchens wurde der 30jährige Trimmer Franz Kozkiewicz in einer Gastwirtschaft am Mühlenkamp verhaftet. Die geraubte Uhr und das Geld hatte er noch bei sich.

Braunschweig, 18. Mai. In dem Klassenzimmer einer hiesigen Privatschule wurde heute Morgen vor Schulbeginn der 13jährige Schüler Brünig erhängt aufgefunden. Auf einen hinterlassenen Zettel hatte er geschrieben, daß er aus dem Leben scheide, weil man mit seinen Leistungen nicht mehr zufrieden sei.

Berlin, 18. Mai. An der Ecke der Petersburger und Friedensfeldstraße stürzte in der Nacht zum Sonntag eine mit 5 Personen besetzte Autodrosche um. Alle Insassen wurden auf den Fahrdamm geschleudert. Der Chauffeur und zwei Damen wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Leipzig, 18. Mai. Eine verhängnisvolle Ehe tragödie hat sich am gestrigen Sonntag in dem Leipziger Vororte Schleußig abgespielt. Dort gab ein Buchhalter ansehend in einem Anfall von Geistesstörung plötzlich mehrere Revolvergeschüsse auf seine Frau ab und tötete sich dann selbst. Die Frau wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, starb aber schon im Laufe des Nachmittags. Das Ehepaar hinterläßt vier schulpflichtige Kinder.

Dresden, 18. Mai. Ein lebhafter Sacharinsmuggel wurde an der sächsisch-böhmischen Grenze von österreichischen Grenzwachtern entbeckt. Zwei Holländer versuchten von einer Kirche aus Sacharin über die Grenze zu schmuggeln. Die österreichischen Beamten kamen auf ihre Spur und setzten ihnen im Automobil nach. Bei Hietendorf wurden die Holländer eingeholt und verhaftet. Die Grenze wurde unter scharfer Bewachung gestellt, weil man noch andere schmuggelnde Holländer vermutet.

Posen, 18. Mai. Bei einer gestern nachmittags auf der Warthe unternommenen Bootsfahrt stürzte der Gymnasiast Piatrowski, ein 18jähriger Primaner, in der Nähe von Doinsk ins Wasser und ertrank, ehe Hilfe gebracht werden konnte.

Aus aller Welt.

Opfer einer Explosion. Der deutsche Dampfer Deife Richmers, der am Samstag in Dover eintraf, landete den Feuerwehrmann Kenne, der bei einer Explosion im Kohlenbunker schwere Brandwunden erlitten hatte. Kenne ist gestern gestorben. Der Feuerwehrmann Safat, der gleichfalls schwere Brandwunden erlitten hatte, ist bereits an Bord gestorben.

Abstieg in den Alpen. Vier Touristen aus Mailand unternahmen ohne Führung eine Besteigung des Grigna in den Bergamasker Alpen. Drei von ihnen, von denen zwei aneinandergeklüftet waren, stürzten 20 Meter tief in die Schlucht und wurden zerschmettert. Der vierte Teilnehmer konnte ihre Leichen nur mit größter Mühe erreichen. Er stieg sodann ab, um eine Expedition zur Bergung der Verunglückten herbeizuholen.

Drohender Einsturz am Vesuv. 150 m von dem nördlichen Kraterande des Vesuv drohen einzustürzen. Carabinieri sind angewiesen worden, niemand Eintritt zum Krater zu gewähren.

Suche nach einem verschollenen Dampfer. Aus Melbourne wird gestern gemeldet: Auf dem Dampfer „Cairichill“, der sich auf der Fahrt von Nanru nach Stettin befand, brach am 31. März bei Neuedland die Schwanzwelle. Die Mannschaft blieb 8 Tage lang auf dem Schiff, aber als man keinem anderen Schiff begegnete, verließen 15 Weiße und 19 Chinesen das Schiff. Die australische Regierung soll ersucht werden, Kriegsschiffe auf die Suche nach dem „Cairichill“ abzusenden.

Unglücksfall in einem Steinbruch. Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern in einem Steinbruch in der Nähe von New-York zugetragen. Ein ungeheurer Block stürzte plötzlich herab und begrub 5 Arbeiter unter sich. Drei waren auf der Stelle tot, die beiden anderen wurden sehr schwer verletzt.

Vom Blitz erschlagen. Aus Orleans wird gemeldet: Vier Krankenwärter eines Irrenhauses wurden im freien Felde von einem

Gewitter überfallen und alle vier vom Blitz getroffen. Einer wurde auf der Stelle getötet. Die anderen erlitten schwere Brandwunden. In der Umgebung der Stadt sind schwerer Gewitter niedergegangen, die in mehreren Gehöften zündeten und beträchtlichen Schaden anrichteten.

Handel und Verkehr.

Frankfurt a. M., 18. Mai. Am heutigen Getreidemarkt war das Angebot in gutem Landweizen äußerst knapp, während abfallende Qualitäten stärker angeboten und um 2 Mark pro Sack gehandelt wurden. Roggen ist knapp und teuer. Fremder Weizen sehr fest. Hafer bei kleinem Angebot weiter stark steigend, Mais fest. Weizen und Futterartikel gleichfalls sehr fest. — Der heutige Großviehmarkt wurde nicht abgehalten; wegen Auftretens der Maul- und Klauenseuche ist über den hiesigen Schlacht- und Viehhof die Sperre verhängt worden. Die Seuche wurde von einem Transport von 83 Stück Großvieh von dem Breslauer Markt eingeschleppt.

Berichtsaal.

Colmar i. Elz, 18. Mai. Das Landgericht verhandelte heute in mehrstündiger Sitzung gegen den Zeichner J. J. Wölg (alias Hanf) wegen seines Buches „Mon Village“. Der Staatsanwalt beantragte 6 Monate Gefängnis und 1500 M Geldstrafe. Das Gericht erklärte sich aber nicht für zuständig, da das Buch hochverräterische Tendenzen enthalte, und verwies die Angelegenheit vor das Reichsgericht. Entsprechend dem Antrage des Staatsanwaltes wurde darauf Wölg wegen Zuchtverdachtes verhaftet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Darmstadt, 18. Mai. Felix von Weingartner wurde zum Generaldirektor am Darmstädter Hoftheater und künstlerischen Beirat des Großherzogs in musikalischen Angelegenheiten ernannt. Der Künstler übersiedelt im Herbst nach Darmstadt, wo er sowohl als Operndirektor wie auch als Leiter der Hofmusik Konzerte sich betätigen wird.

Gießen, 18. Mai. Der Privatdozent Dr. Reinhart Demoll hat einen Ruf als ordentlicher Professor der Zoologie an die Technische Hochschule in Karlsruhe erhalten. Er wird demselben Folge leisten.

Kirche und Schule.

Petersburg, 18. Mai. Der heilige Stuhl schlägt der russischen Regierung eine Abänderung des bestehenden Modus der katholischen Bischöfe in Russland vor, die dem kanonischen Rechte widerspreche. Er droht sogar mit dem Abbruch der Beziehungen. Ueber den Wunsch des Papstes soll demnächst im Ministerium des Innern eine Beratung stattfinden.

Luftschifffahrt.

Paris, 18. Mai. Einen interessanten Versuch mit einem automatischen Fallschirm machte gestern in Hevers die junge Frau des Erfinders, eines Aviatikers. Beide stiegen im Flugzeug auf und aus 800 m Höhe stürzte sich die Frau mit dem Fallschirm ab. Der Versuch gelang vollkommen und die Frau kam unverseht auf der Erde an. Von dem zahlreichen Publikum wurden ihr große Ovationen bereitet.

Sport.

Im Fußballspiel in der Zwischentunde um die deutsche Meisterschaft siegte die Spielvereinigung Fürth über den Berliner Ballspielklub mit 4:3 nach zweimaliger Spielverlängerung in der Gesamtzeit von 140 Minuten auf dem Fürther Platz. — Der Verein für Bewegungsspiele Leipzig gewann auf dem eigenen Platz gegen den Duisburger Spielverein mit 1:0.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wie sich die Elektrizität in Deutschland verbreitet hat. Einige dreißig Jahre sind es erst her, als die ersten Elektrizitätswerke in die Erscheinung traten. Das ist nur eine kurze Spanne Zeit, und niemand hatte auch wohl damals gedacht, daß sich die Elektrizität

in wenigen Jahrzehnten zu dem riesen entwickeln könnte, der sie heute ist. In Deutschland erzeugen gegenwärtig rund 4100 öffentliche Elektrizitätswerke und etwa 45 000 Einzelanlagen elektrischen Strom. Die Gesamtstromabgabe der Einzelanlagen ist vier- bis fünfmal so groß als die der öffentlichen Werke. Unter den Einzelanlagen finden sich sogar Elektrizitätswerke, wie das der Gesellschaft Deutscher Kaiser, welches etwa 200 Millionen Kilowattstunden erzeugt, also an die größten öffentlichen Werke heranreicht. In rund 49 000 Anlagen wird also in Deutschland heute Strom erzeugt. Aber erst der Vergleich zeigt anschaulich, was diese Zahl bedeutet. Die gewiß nicht rückständige Gasindustrie hat es in einer Entwicklungszeit von über 100 Jahren erst auf etwa 1560 Gaswerke in Deutschland gebracht. Während die Jahresproduktion der deutschen Gaswerke auf rund 2,5 Milliarden Kubikmeter Gas geschätzt wird, beläuft sich die Abgabe allein der elektrischen Einzelanlagen auf etwa 11 Milliarden Kilowattstunden. Die entsprechende Zahl für die öffentlichen Elektrizitätswerke dürfte ebenfalls über 2 Milliarden betragen.

Diesem enormen Wachstum entspricht auch die außerordentliche Zunahme des elektrischen Lichtes, das heute mit rund 75 Millionen installierten Glühlampen alle andern Beleuchtungsarten weit hinter sich gelassen hat. Die Zahl der Petroleumlampen beispielsweise ist sogar zurückgegangen und beträgt nur noch etwa 21 Millionen. Nur schwer wird man sich einen Begriff machen können von den Werten an Nationalvermögen, die allein durch die Feuersicherheit und die Gefährlosigkeit der elektrischen Beleuchtung erhalten werden konnten. Deshalb ist es zu wünschen, daß das elektrische Licht, dessen Kosten ja bereits nur etwa die Hälfte der Petroleumbeleuchtung erfordern, immer mehr zu einem Gemeingut aller wird.

Telegramme.

Prinz Heinrich flug.

Frankfurt a. M., 19. Mai. Apparat 36, Führer Schröder, ist um 5 Uhr 04 gestartet. Er fliegt von hier über Mannheim, Pforzheim, Straßburg und Speyer außer Konkurrenz nach Frankfurt zurück. Um 5 Uhr 49 wurde der Apparat über Mannheim gesteuert. — Apparat 28, Führer Paschen, ist um 5 Uhr 49 hier gestartet. Er fliegt von hier über Wiesbaden, Koblenz und Köln nach Frankfurt zurück. Um 6 Uhr 38 wurde der Apparat über Koblenz gesteuert. — Um 6 Uhr 40 hat Leutnant Serno einen Probeflug von 10 Min. unternommen, der glatt verlief; ferner unternahm Apparat 18 um 6 Uhr 50 einen Probeflug von 10 Minuten.

Berggiftungsanschlag auf einen Gouverneur.
Paris, 19. Mai. Nach einer in Verdun eingetroffenen brieflichen Meldung wurde vor einigen Wochen gegen den Gouverneur Guadeloupe Merwart ein Berggiftungsanschlag verübt, angeblich weil er die Liqueursteuer erhöht hatte. Merwart ist schwer erkrankt.

Erhebung in Albanien.

Wien, 19. Mai. Der Neuen Freien Presse wird aus Durazzo gemeldet, daß in Mittelalbanien eine gegen die Regierung gerichtete Erhebung ausgebrochen ist. Diese richtet sich nicht gegen den Fürsten Wilhelm, dem die Bevölkerung sympathisch gesinnt ist, sondern vielmehr gegen die Regierung, deren Demission verlangt wird, da dieselbe schlecht gewirtschaftet habe.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.
Am Himmelfahrtstage, den 21. Mai.
Spätaggang der Konfirmanden des Herrn Pfarrer Füllkrug. Versammlung 8 Uhr am Pfarrhause.
Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Wenzel, (Luc 24, 50-58)
Nachmittags 2 Uhr 10 Min.: Herr Dekan Holzhausen (Hebr. 5, 14-16).
Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst auf der Elterhöhe. Herr Pfarrer Paulus-Gonzheim.
Gottesdienst in der Gedächtniskirche.
Am Himmelfahrtstage, 21. Mai, vormittags 9 Uhr 30 Min. Herr Dekan Holzhausen

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Meist heiter, trocken, warm, mäßige Nordostwinde. Gewitterneigung.

Betr. Konsolidation der Gemarkung Homburg.

Auf Wunsch der Grundbesitzer hat die königliche Konsolidationsbehörde in Wiesbaden zu einer gemeinsamen Besprechung dieser Angelegenheit einen Termin anberaumt auf

**Dienstag, den 9. Juni ds. Js., abends 9 Uhr
im Römersaal, Elisabethenstr. 15.**

Die beteiligten Grundbesitzer werden zu dieser Versammlung eingeladen.

Bad Homburg v. d. H., den 18. Mai 1914.

**Der Magistrat II.
Feigen.**

2256

Wohnung

2 Zimmer nebst Küche u. im Seitenbau 1. Stod zu vermieten. 1872a
F. L. v. Loh Louisestraße 61 1/2

Schön möbl. großes

Zimmer

in freier Lage zu vermieten.
1898a

Frühlingstr. 18.

Schöne sonnige

3 Zimmer-Wohnung

Wasser, elektrisch Licht und allem
Zubehör zu vermieten. 1566a
Göhenmühlweg Nr. 2, Airdorf.

Schön möbl. Zimmer

Nähe des Bahnhofes zu vermieten.
990a Ferdinandsanlage 3.

Freundliche

2 Zimmerwohnung

zu vermieten. 2008a
Mühlberg Nr. 18.

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. 881a
Kirdorferstraße 2, I. St.

Großes

gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 738a
Elisabethenstr. 14, I.

Neuerbaute Villa,

kleine

(Ecke Franken- und Taunusstraße)
Gemeinde Gonsenheim, enthaltend:
9 Zimmer, viele, nebst allem
Zubehör und Garten, der Neuzeit
entsprechend eingerichtet, preiswert
und unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Näheres bei:

H. Lang, Maurermeister
645a und Bauunternehmer
und den bekannten Senjalen.

Gut möbl. Zimmer

mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.
Ferdinandsanlage 3.
2178a Eingang Frühlingsstraße.

Im Villenviertel Gonsenheim ist schön

möbl. Sommerwohnung

zu vermieten. Offerten u. A. 1890
an die Expedition d. Btg. 1890a

Meine Villa 1534a

an der Saalburgstraße 123
in gesunder, freier Lage ist per
1. Juli eventuell auch früher wegen
Versetzung anderweitig zu vermieten.
Dieselbe enthält 10 Zimmer mit
Zubehör hat Gas, Wasserleitung und
elektr. Licht, ferner Stallung und
Kutscherstube, sowie großen Bier-
keller und Gemüsegarten. Vor
der Villa ist eine Haltestelle der
elektr. Bahn Homburg-Saalburg.
Näheres bei dem Eigentümer
J. Rehren, Saalburgstr. 121.

Zwei schöne

Barterre-Wohnungen

und 1 Manjarde sofort billig zu
vermieten. 1878a
Näheres: Rathausgasse 12.

Möblierte Manjarde

zu vermieten. 2111a
Schulberg 2.

Haararbeiten

Scheitel, Toupets, Zöpfe,
Crepons und Locken

fertigt an und bessert aus:

Karl Kesselschläger, Louisenstr. 87. Spezialgeschäft feiner
Haararbeiten.

Ständige Ausstellung moderner Frisuren. Pariser Modezeitung liegt auf.

Ausnahme - Angebot

Besonders günstige Gelegenheit für

Restaurationen u. Hotels

Kirschen

rot oder schwarz
mit Stein

1/2 Ko. Dose 79
bisher 85 jetzt

1/2 Ko. Dose 45
bisher 48 jetzt

Schade & Füllgrabe

Bad Homburg Louisenstr. 38

Telefon 371

Kirdorf, Bachstrasse 13.

2242

Krepelin

ist und bleibt das beste, bequemste und billigste
Universal-Wasch- und Bleichmittel

der Gegenwart.

Schont die Wäsche. Großartiger Erfolg

Herm. Jos. Krepele,

Königl. Preuß. u. Großh. Badischer Hoflieferant,
Dampfselbstfabrik Coblenz.

Vertreter: Wilh. Hildenbrand, Bad Homburg v. d. H. Tel. 146

D. R. M. S.

Ausgezeichnetes Präparat der Nahrungsmittelbranche — Deli-
katesse I. Ranges von Ärzten empfohlen — in Ausstellung großen
Absatz gefunden

auf Lizenzwege für einige 100 M

zu verkaufen. Für Badeorte und Ausstellungen großer Umsatz mit
hohem Gewinn, bei verhältnismäßig wenig Kosten.

Offerten erbeten unter M. R. 2440 an Rudolf Mosse,
München.

2349

Druckarbeiten

jeder Art fertigt in geschmackvoller Ausführung
zu billigen Preisen die

„Taunusbote“ - Druckerei
Audenstrasse Nr. 1 Telefon No 9.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach schwerem, mit großer Geduld er-
tragenem Leiden unsere innigstgeliebte, treubeforgte Mutter,
Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Karoline Mehler
geb. Volk

im Alter von 71. Jahren.

Bad Homburg, den 17. Mai 1914.

2259

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 21. Mai, vor-
mittags 8 Uhr vom Trauerhause Schmidtgasse 5 aus statt.

Borteilhaftes
Pfingstangebot
in
Schuhwaren

Herren - Hakenstiefel mit und
ohne Derbyschnitt, Lack. u. Preßf.
von 6.50 Mt. bis 9.50 Mt.

Herren- u. Knaben-Touristenstiefel
36/39 von 6.00 Mt. — 8.50 Mt.
40/47 6.50 — 11.00

Damen - Schnürstiefel moderne
Ausführung in braun u. schwarz
von 6.50 Mt. — 8.50 Mt.

Damen Schnür- u. Anopf-
Halbschuhe
in eleg. Formen, in schwarz u. braun
von 5.50 Mt. — 8.00 Mt.

Kinder - Schnürstiefel, Natur-
formen, braun und schwarz
Größe 18/21 von 1.80 — 2.50 Mt.
20/24 2.50 — 4.00 Mt.
25/26 3.50 — 5.00 Mt.
27/30 3.75 — 6.50 Mt.
31/35 4.25 — 7.50 Mt.

Leder-Sandalen
Herren von 3.50 — 5.50 Mt.
Damen 3.00 — 4.50 Mt.
Kinder 1.80 — 3.50 Mt.

Segeltuch-Sandalen
Damen 1.75 Mt.
Kinder von 1.00 — 1.50 Mt.

5% Rabatt gegen Cassé.

Karl Bidel
Schuhlager (1
Rind'sche Stiftsgasse 20.
Empfehle täglich frisch:
prima süßen u. sauren Rahm
la. Schlagrahm
tiefgekühlte Buttermilch
la. oberhessische
Tafelbutter
hochfeinen
Schmierkäse
(weissen Käse) (2037
I. Homburger
Milchzentrale
Inh. Th. Feldmann
Bäckerhausstr. 9. Telefon 150.

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte,
Barflechte, Aderbeine, Beinschäden,
offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema,
böse Finger, alte Wunden sind oft
sehr hartnäckig. Wer bisher ver-
geblich auf Heilung hoffte, versuche
noch die bewährte u. ärztl. empfohl.
Rino-Salbe.

Frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk 1.15 u. 2.25

Man verlange ausdrücklich Rino-Salbe genau auf
die F. A. R. Schaubert & Co., G. m. b. H.
Weinböhla-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken

Christophlad
als Fußbodenanstrich
bestens bewährt.

Sofort trocknend u. geruchlos
leicht anwendbar.

Gelbbraun, eichen,
mahagoni, nußbaum
Menges & Mulder,
Hoflieferanten. (1329

Damen und Herren

ist zum Heiraten stets gute Gelegen-
heit geboten durch

Frau Pfeiffer Nachf.
Frankfurt a. M., Mainzerlandstr. 71 I

Schöner, gut erhaltener
zu verkaufen.

Kinderwagen zu erfragen in
der Expedition d. Bl. u. 2211

Laden

sofort zu vermieten.

558 Louisenstraße 78.

Achtung.

Am Himmelfahrtstage werden
auf der 2246

Luthereiche

Speisen und Getränke verabreicht.
Um gütigen Zuspruch bittet
Georg Kappus, Gastwirt

Markt-
und
Garten-Schirme

Geb. Fridberg
Mainz, Schöllerstr. 13.
Schirmfabrik.

Ver-
langen
Sie
Cata-
log 30

Frisch eingetroffen:

prachtvolle, große, neue
Holländer Vollenheringe

Stück 10 Pfg. 2250

empfiehlt: Pfaffenbach.

Ankauf

getrag. Kleider, Uniformen,
Stiefel zu hohen Preisen

Th. Schubach,
2245 Haingasse 2.

Verloren

kleine goldene Damenuhr
M. I. gezeichnet. Gegen hohe Be-
lohnung abzugeben Ferdinands-
platz 22 Haus Tömling p. I.
Vor Anlauf wird gewarnt. Auch ist
ein Portemonnaie mit Inhalt
verloren gegangen und daselbst ab-
zugeben. 2254

2 tüchtige, zuverlässige
Mädchen

1 für die Wäsche — Mithilfe beim
Wäscheausbessern erwünscht —
1 für die Küche, zur Stütze der
Köchin, für sofort gesucht.

Bad Homburg v. d. H. 18. Mai 1914

Verwaltung 2244
des Allg. Krankenhauses.

In dauernde Stellung
suchen wir noch einige jugendliche
Arbeiter und
Arbeiterinnen.

Chokoladen- und Conservenfabrik
„Taunus“ (2258
W. Spies & Co. G. m. b. H.
Monatfrau od. Mädchen
findet dauernde Beschäftigung bei
Frau L. Eckhardt, Louisenstr. 85.

Haus- u. Alleinmädchen
such. Stelle durch Therese Braum,
gew. Stellenvermittl. Elisabethenstr. 34

Besseres Mädchen
für Geschäft und Ausgänge zu
besorgen gesucht. (2261
Berthold, Ludwigstraße 4.

Gesucht

kräftiger Mann jeden Alters
für Alt- und Kopfmöbel gegen gute
Bezahlung. 2253
Tannenwaldallee 1, alte Villa.

Gärtnergehülfe

gesucht für sofort. 2255
Villa Gans.

Anständiger jung. Mann
sucht unmöbl. Zimmer. Off. mit
Preisang. u. M. 2260 a. d. Exp. d. Bl.

Junger Bursche

für vormittags gesucht.
2257 Pfaffenbach.

Tüchtiger Masseur u. Bade-
meister nimmt noch
Privatlandschaft an; empfiehlt sich
auch im Elektrifizieren mit eigenem
Apparat. Off. F. M. 2262 Exp. d. Bl.

Möblierte Mansarde

zu vermieten.
21110 Schulberg 2.

Saubere Schlafstelle

zu vermieten. 724a
Dietigheimerstr. 13.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 2160a
Höbestraße 19 part

KEIN MITTEL

kein Mittel macht die Stimme
so klar u. ausdauernd zum
Reden als Wybertabletten
erhältlich in allen Apothe-
ken und Drogerien. Preis
der Originalschachtel 1 Mk

Niederlagen in Homburg: (3540
Drogerie von C. Kreh, Drogerie
Otto Volk, Taunus-Drogerie
von Carl Mathan.

Zucker's feinstes
Haarkur

enthält 3 verschiedene, sich innigst ergänzende
Mittel. Das erste reinigt, das zweite befeuchtet,
das dritte ernährt und stärkt den Haarboden.
Wir so ist es möglich, alle schädlichen Ein-
flüsse zu beseitigen und neues, gelundes Haar zu
erhalten. Keine Kopfschuppen und kein Haar-
ausfall mehr, kein Kopfschmerz, kein vorzeitiges
Grauen und kein Brechen und Spalten der
Haare, sondern volles, üppiges, seideneines
glänzendes und gelundes Haar. 1000fach
erprobt, ärztlich warm empfohlen. Preis der
kompl. Kur M. 2.06.

Carl Kreh, Drogerie.

Ant. Happel,
Approbierter Kammerjäger
Oberursel i. T., Marktstraße 2.
Telefon 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von
sämtl. Ungeziefer nach der neuesten
Methode wie Ratten, Mäusen,
Wanzen, Käfer u. Uebernahme von
ganzen Häusern im Abonnement.
Zimmer werden gereinigt von
2 Mark an. 341

Moderne
5 Zimmerwohnung
II. Etage mit 2 Giebelzimmern,
Mädchen-Zimmer und reichlichem
Zubehör per 1. Juli zu vermieten.
1427 Ferdinands-Anlage 19.

Für sofort 2123a
3-Zimmerwohnung
mit Zubehör im Seitenbau zu ver-
mieten. Zu erfragen im Laden
Louisenstr. 16.

1 große Mansarde 2100a
unmöbliert sofort zu vermieten.
Carl Deifel, Louisenstraße 44.

Schöne Wohnung
im 2. Stock, 4 Zimmer, Küche,
Mansarde und sonstiges Zubehör zu
vermieten. Näheres:
2065a Obergasse 15.

Saalebühlstraße 54 I. St.
schöne 3 Zimmerwohnung mit Zu-
behör zu vermieten. Näheres
1451a Promenade 11 1/2 part.

2 kleinere Zimmer
im 1. Stock mit separatem Eingang,
für Bureau geeignet, sofort zu ver-
mieten. Carl Deifel,
2192a Louisenstraße 44.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 1060a
Höbestraße 42, I.

Möbl. Zimmer

mit Pension sofort zu vermieten.
1051a Wallstraße 33, p.

2 möbl. Zimmer

zu vermieten.
1670a Louisenstraße 75, II. Etage.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. 1960a
Höbestraße 2 part.

Zwei möbl. Zimmer

billig zu vermieten 2128a
Wendelsfeldstraße 5, Kirdorf.

Sonniges
schön möbl. Zimmer

zu vermieten. 514a
Elisabethenstraße 30, II.

Schöne
2 Zimmer-Wohnung

zu vermieten. 2092
Dietigheimerstraße 20.